



Kirchseeon, den 25.07.2022

Lieber Herr Landrat, Liebe Mitglieder des Kreistags,

Klimawandel und Artensterben bedrohen die Existenz der Menschheit. Wälder gehören zu den Ökosystemen mit der höchsten Artenvielfalt. Großflächige Wälder und der globale Verbund der Wälder beeinflussen das Klimaverhalten sind wichtige Klimaschützer. Große Lücken verändern das Niederschlagsverhalten und sorgen für die weitere Klimaerwärmung. Wälder dienen der psychischen und physischen Gesundheit der Menschen. Waldschutz ist Menschenschutz. Trotzdem soll ein Großteil der Windenergieanlagen (WEA) in die bayerischen Wälder gestellt werden.

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir will zusätzliche Klimaschutz- und Biodiversitätsleistungen im Wald mit insgesamt 900 Mio. € finanzieren. "Wir brauchen den Wald", erklärte er auf der Münchner Forstmesse Interforst. Er sei eine Klimaanlage, etwas Besseres gebe es nicht zum Schutz vor der Klimakrise. Bundesumweltministerin Steffi Lemke hat im März ihr „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ vorgestellt. Bis 2026 werden vier Milliarden Euro in den natürlichen Klimaschutz u.a. für Umbau in Mischwälder investiert.

Im Ebersberger Forst, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet im südbayerischen Flachland fallen jährlich durchschnittlich ca. 1000 Liter Niederschlag. Er wird seit fast 40 Jahren erfolgreich zu einem Mischwald umgebaut. Hier wurde schon viel Geld für den Waldumbau investiert. Dieser Wald wird nicht sterben, nur die Zusammensetzung der Baumarten wird sich verändern – zum Guten, er wird schöner, artenreicher, erholsamer. Ist es sinnvoll, einen gesunden Wald zu zerstören, der Klimaschutz und Artenschutz in sich vereint?

Gestern durften wir bei den Sonntagsbegegnungen Herr Prof. Dr. Hubert Weiger, den Ehrenvorsitzenden des Bund Naturschutz und Prof. Dr. Volker Zahner, Zoologie, Wildtierökologie, Entomologie an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf zum Thema Wald und Mensch hören.

Prof. Weigert meinte, dass Windräder im Wald die Ausnahme sein müssen und nur, wenn eine sorgfältige artenschutzrechtliche Prüfung nicht dagegen spricht. Er ist übrigens der Meinung, dass die SUP, trotz rechtlicher Änderung durchgeführt werden sollte. Wir bitten ebenfalls darum die SUP durchzuführen, vor allem weil der Umweltbericht zeigt, dass die meisten Kriterien gegen Windräder im Forst sprechen. Bevor noch mehr Zeit ins Land geht, könnten rechtzeitig andere Standorte außerhalb vom Forst an windstärkeren Orten gefunden werden, wenn die SUP gegen WEA ausfällt.

Die durch Bundesregierung ungebremste Freigabe von Landschaftsschutzgebieten für den Bau von Windrädern ist nur eine Kann-Regelung und kein Muss. Der Kreistag kann sich so wie alle Landkreispolitiker vor Ihnen schützend vor den Forst stellen – unserem wertvollen grünen Juwel und Wahrzeichen des Landkreises. Seit 2011 wird der Ebersberger Forst als einziger konkreter Standort für die Windräder mit fragwürdiger Energieausbeute gehandelt.

Wie viele Dächer von öffentlichen Gebäuden wurden in dieser Zeit mit PV-Anlagen bestückt. Wurden jemals kluge Alternativen gesucht und wenn ja, welche sind das?

Wir fordern den vollständigen Erhalt des Ebersberger Forstes. Ist dieser wertvolle Wald erst einmal vorgeschädigt, ist der Schritt für weitere Windräder einfach und auch für Straßenumfahrungen werden Bedarfe gemeldet. Wollen Sie als erste politische Vertreter der BürgerInnen des Landkreises in die Geschichte eingehen, die den bisher geschützten und unangetasteten Forst frei geben für seine Zerstörung?

Kerstin Mertens , 1.Vorsitzende

Antworten auf die Fragen von Frau Mertens:

Sowohl die Erhaltung eines intakten Ökosystems als auch der Klima- und Artenschutz sind elementare Zielsetzungen für unsere Wälder im Landkreis und natürlich auch für den Ebersberger Forst. Das derzeit in Planung befindliche Windenergieprojekt mit maximal fünf Windenergieanlagen im Ebersberger Forst bedeutet keineswegs eine Zerstörung des Waldes. Im Rahmen der Errichtung der Windenergieanlagen würden vergleichsweise wenig Waldfläche für Windprojekte beansprucht. Die Flächen wären im Falle einer Genehmigung und Errichtung auch an unserem Forst zwingend wiederaufzuforsten. Darüber hinaus wird auch keine Genehmigung erteilt werden, sofern eine zwingend erforderliche, sorgfältige Prüfung aller Belange dagegen spricht.

Neben dem Ausbau der Windenergie, welche die flächeneffizienteste regenerative Energieform ist, ist auch der weitere Ausbau der Photovoltaik dringend erforderlich, um den Auswirkungen des Klimawandels und der aktuellen Energiekrise entgegenzuwirken. Photovoltaikanlagen auf den landkreiseigenen Liegenschaften erzeugen schon jetzt mehr Strom, als diese überhaupt verbrauchen. Damit die landkreiseigenen Liegenschaften künftig einen noch höheren Beitrag zur Energiewende leisten als bereits jetzt, hat der Landkreis eine Potenzialprüfung seiner Liegenschaften durch die Energieagentur Ebersberg-München erstellen lassen. Auf dieser Grundlage werden in den kommenden Jahren weitere zusätzliche geeignete Dachflächen mit PV-Anlagen ausgestattet.

Auch in den Gemeinden werden auf vielen öffentlichen Gebäuden aktuell PV-Anlagen geplant und errichtet, mit dem Ziel das noch freie Potenzial für Photovoltaik weiter auszuschöpfen. Die geänderten Rahmenbedingungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2023 und des Bayerische Klimaschutzgesetzes bieten den nötigen Rahmen, entsprechende Projekte umzusetzen. Als Landkreis unterstützen wir die Kommunen dabei nach all unseren Möglichkeiten.

Dass der weitere Ausbau von Solar- und Windkraftanlagen in Bayern im Einklang mit der Natur und unter Einhaltung der gegebenen naturschutzfachlichen Vorgaben erfolgt, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir sehen daher keinen Widerspruch, weder beim Ausbau der Windkraft noch bei der Solarenergie auf Gebäude- und Freiflächen. Vor dem Hintergrund unseres Klimaziels Klimaneutralität bis 2030 brauchen wir alle erneuerbare Energiequellen. Vor allem Photovoltaik und Wind ergänzen sich sehr gut hinsichtlich der jahres- und tageszeitlichen Erzeugung.